

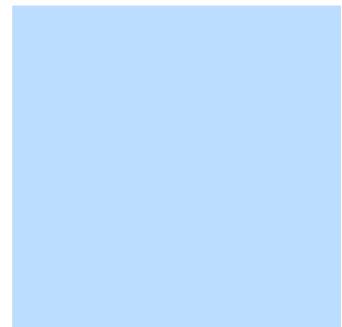
Stadt Leichlingen

Dokumentation der Innenstadtkonferenz am 04.07.2017



Dr. Sven Wörmer
Stephanie Kemper, M. Sc.

Köln, Juli 2017



Geschäftsführende

Gesellschafter:

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:

Dr. Paul G. Jansen

Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0

Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de

www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Zielsetzung und Ablauf der Innenstadtkonferenz	2
1.1	Zielsetzung	2
1.2	Ablauf der Veranstaltung	2
2	Ergebnisse der Lupenraumdiskussionen	6
2.1	Lupenraum 1: Bahnhof, Bahnhofsumfeld, Weg in die Innenstadt	6
2.2	Lupenraum 2: Schulzentrum, Schloss Eicherhof	7
2.3	Lupenraum 3: Bereich Brücken-, Markt- und Kirchstraße	8
2.4	Lupenraum 4: Brückerfeld, Kaufpark-Areal, Rathaus und Stadtpark	9
2.5	Lupenraum 5: Cremers Weiden	11
2.6	Allgemeine Zusammenfassung: Lupenräume	13
3	Ergebnisse der Leitbilddiskussion	14
3.1	Querschnittsthema stadtinterne Kommunikation und Beteiligung	14
3.2	Zukunftsperspektive Wohnen	14
3.3	Zukunftsperspektive Wirtschaft und Versorgung	15
3.4	Zukunftsperspektive Energie	16
3.5	Zukunftsperspektive Mobilität	16
3.6	Zukunftsperspektive Bildung	17
3.7	Zukunftsperspektive Freizeit und Tourismus	17
3.8	Zukunftsperspektive Image, Identität und innerer Zusammenhalt	18
3.9	Allgemeine Zusammenfassung: Leitbildentwürfe	18
5	Ausklang der Innenstadtkonferenz	20
6	Weiteres Vorgehen	20

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.

1 Zielsetzung und Ablauf der Innenstadtkonferenz

1.1 Zielsetzung

Die Stadt Leichlingen erstellt zurzeit gemeinsam mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein gesamtstädtisches Leitbild sowie ein Integriertes Handlungskonzept (IHK) für die Innenstadt. Mit dem Konzept soll zum einen ein langfristiger Rahmen für kommunalpolitische Entscheidungen und eine Leitlinie für das Verwaltungshandeln der nächsten Jahre entwickelt werden, zum anderen sollen die Voraussetzungen für eine mögliche Beantragung von Fördermitteln geschaffen werden.

Mit dem Leitbild und dem Integrierten Handlungskonzept soll die Stadt Leichlingen ein langfristig tragfähiges Profil erhalten und die Innenstadt zukunftsfähig gestaltet werden.

Das Ziel der Konferenz ist einerseits, das Leitbild für die Gesamtstadt mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren, andererseits gemeinsam die Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe in der Innenstadt zu reflektieren und konkrete Wünsche zur Entwicklung der Innenstadt zu sammeln.

Abbildung 1: Eintreffen der Teilnehmenden



Im Vorfeld der Innenstadtkonferenz wurden sowohl eine umfangreiche Bestandsanalyse vorgenommen als auch eine Abfrage von Wünschen und Ideen der Bürger über eine Online-Plattform und eine Passantenbefragung durchgeführt. Zudem fand im April eine Zukunftskonferenz statt, in deren Rahmen gemeinsam Zukunftsthemen der Stadt diskutiert

wurden, die in die Erstellung des Leitbilds eingeflossen sind. Die Bürgerinnen und Bürger sollen auf diese Weise frühzeitig in den Planungsprozess einbezogen werden und ihre Anregungen in den Planungsprozess verankert wissen.

1.2 Ablauf der Veranstaltung

Die Innenstadtkonferenz fand im Foyer sowie verschiedenen Klassenzimmern der Realschule an der Wupper statt. Die rund 170 Teilnehmer wurden zunächst gebeten, auf zwei Übersichtskarten der Gesamtstadt ihre Lieblingsorte und Orte mit Handlungsbedarf mithilfe von grünen und roten Klebepunkten zu markieren. Mitarbeiter der Stadtverwaltung und von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH unterstützten sie dabei.

Abbildung 2: Abfrage der Lieblingsorte und Orte mit Handlungsbedarf



Im Ergebnis dieser „Punktemethode“ ist eine Konzentration sowohl in der Innenstadt als auch in Witzhelden festzustellen. Nur vereinzelt finden sich Markierungen an anderen Stellen der Gesamtstadt.

Besonders gut gefällt es den Leichlingern den Plakaten entlang der Wupper und in Witzhelden. Auch im Gebiet des Schulzentrums sowie dem Eicherhof- und Stadtpark finden sich Ansammlungen grüner Punkte.

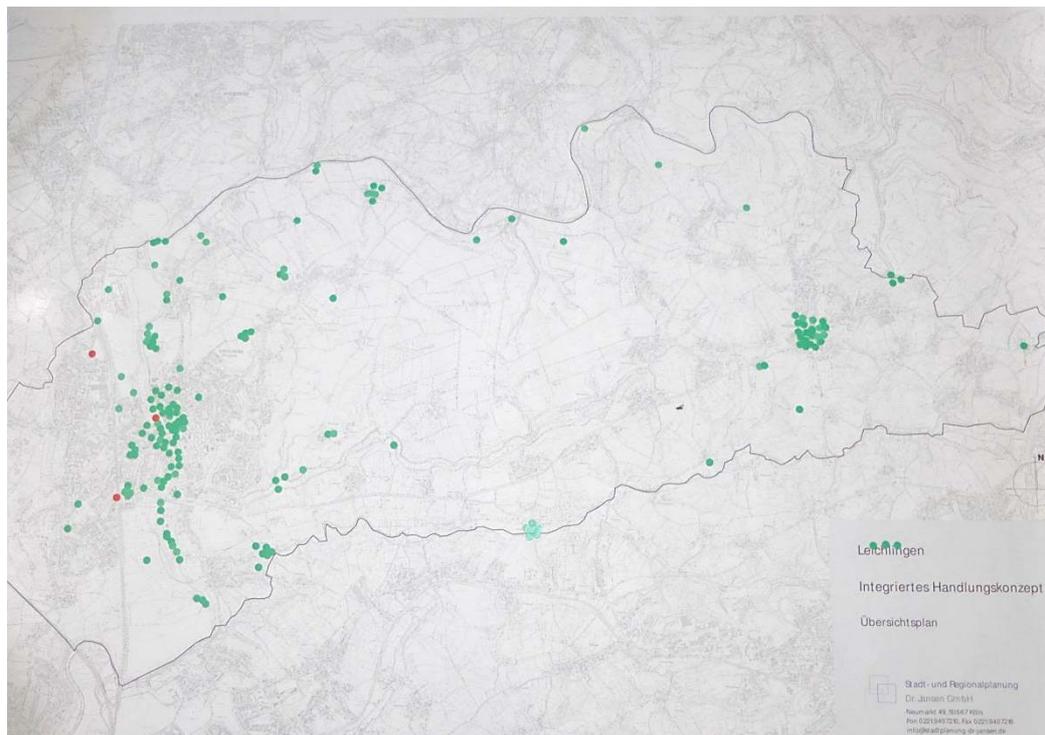
Die Bahnhofsgegend hingegen sowie das Kaufpark-Areal scheinen für die Bewohner die Orte zu sein, an denen sie ungern Zeit verbringen. Auch sind Handlungsbedarfe entlang der Wupper erkennbar.



Abbildung 3: Orte mit Handlungsbedarf



Abbildung 4: Lieblingsorte



Zur offiziellen Begrüßung durch Bürgermeister Frank Steffes und Andrea Murauer, Fachbereichsleiterin für Bauen und Wohnen in der Stadtverwaltung Leichlingen, fanden sich die Bürgerinnen und Bürger im Foyer ein. In der Begrüßung wurde zunächst an die Zukunftskonferenz für Leichlingen im April 2017 erinnert, die vor allem dazu diente, Anregungen für ein gesamtstädtisches Leitbild zu sammeln. Der daraus hervorgegangene Leitbildentwurf liegt inzwischen vor und wurde in der Veranstaltung zur weiteren Diskussion vorgestellt. Im Fokus der Innenstadtkonferenz lag, gemäß ihrem Namen, die Innenstadt Leichlingens. Diese dient als Grundlage für die Erarbeitung eines Integrierten Handlungskonzepts für die Innenstadt mit dem Ziel, mittels Städtebaufördermitteln ein konkretes Maßnahmenpaket umzusetzen. Auch Miriam Jahn, Leiterin des Stadtplanungsamts, lud zur Diskussion des Leitbilds ein. Die während der Konferenz eingebrachten Vorschläge werden in den Leitbildentwurf eingearbeitet, der wenige Tage nach der Konferenz auf der Internetseite der Stadt Leichlingen veröffentlicht wurde. Hier haben die Bürger weitere drei Wochen lang die Möglichkeit, ihre Anregungen online einzubringen. Nach Ein- und Überarbeitung der Vorschläge wird das Leitbild politisch beraten und nach dem entsprechenden Beschluss schließlich veröffentlicht.

Abbildung 5: Begrüßung des Bürgermeisters und der Baudezernentin



An die Begrüßung der Stadtvertreter anknüpfend hielten Dr. Sven Wörmer und Stephanie Kemper von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH einen Impulsvortrag. Zunächst wurde das allgemeine Vorgehen zur Erstellung des Integrierten Handlungskonzepts erläutert. Sven Wörmer berichtete von verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten, wie die Zukunfts- und Innenstadtkonferenz, Online- und

Passanten-Befragung, deren Ergebnisse in die Konzeption des Leitbilds und die Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzepts einfließen. Im Ergebnis entsteht ein Leitbild, welches ein Bild der gewünschten Zukunft der Stadt sowie eine strategische Orientierung des Handelns zur Erreichung dieser Zukunft darstellt. Konkret soll ein Handlungsrahmen für die nächsten 20 Jahre aufgestellt werden. Um dabei möglichst präzise vorzugehen, wurde das Leitbild in verschiedene Handlungsfelder bzw. Zukunftsperspektiven untergliedert.

Anschließend lud Stephanie Kemper zu einem virtuellen Spaziergang durch die Innenstadt Leichlingens ein. Sie stellte die im Anschluss zu diskutierenden Lupenräume mit ihren Stärken und Schwächen vor. Ein Lupenraum stellt dabei ein ausgewähltes Areal der Innenstadt dar, das für die Erstellung des Integrierten Handlungskonzepts der Innenstadt näher betrachtet werden soll.

Schließlich fanden sich die Teilnehmenden in den Klassenzimmern ein, die den verschiedenen Lupenräumen bzw. dem Leitbildentwurf zugeordnet waren. Hier hatten die Bewohner die Möglichkeit, sich mithilfe von Plakaten über den Leitbildentwurf zu informieren, miteinander zu diskutieren und Anregungen festzuhalten. Den Lupenräumen der Innenstadt war jeweils ein Klassenzimmer zugeordnet, in dem anhand großer Luftbilder und mithilfe verschiedener Materialien konkrete Wünsche für die Gestaltung der einzelnen Bereiche verortet werden konnten.

Nach abgeschlossener Diskussion wurden allen Teilnehmenden die wichtigsten Ergebnisse präsentiert, bevor die Veranstaltung mit einigen abschließenden Worten beendet wurde.

Abbildung 6: Vortrag Dr. Sven Wörmer





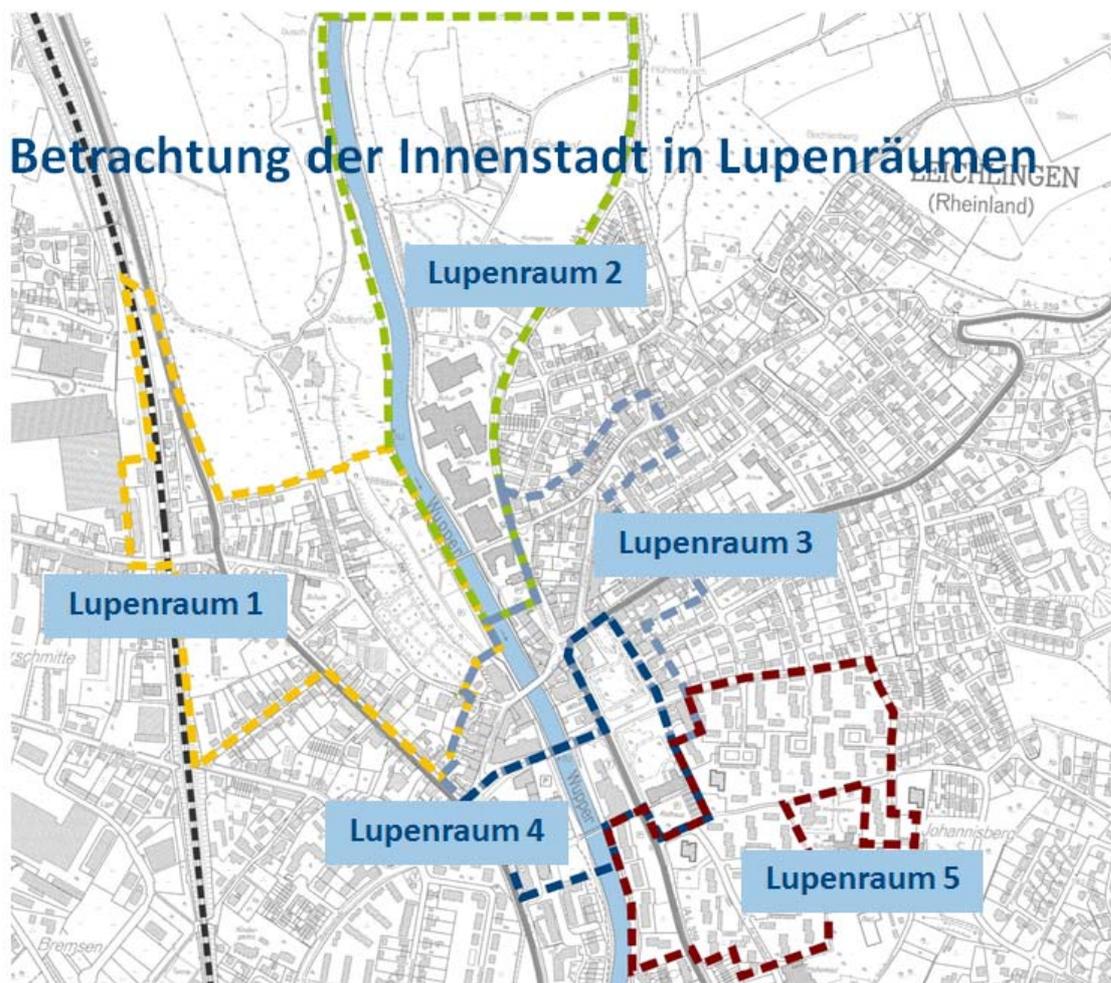
Die Zukunftsstrategien des Leitbilds

- Querschnittsthema Kommunikation und Bürgerbeteiligung
- Wohnen
- Wirtschaft und Versorgung
- Energie
- Mobilität
- Bildung
- Freizeit und Tourismus
- Image, Identität und innerer Zusammenhalt

Die in der Veranstaltung diskutierten Lupenräume der Innenstadt

- Lupenraum 1: Bahnhof, Bahnhofsumfeld, Weg in die Innenstadt
- Lupenraum 2: Schulzentrum, Schloss Eicherhof
- Lupenraum 3: Bereich Brücken-, Markt- und Kirchstraße
- Lupenraum 4: Brückerfeld, Kaufpark-Areal, Rathaus und Stadtpark
- Lupenraum 5: Cremers Weiden

Abbildung 7: Die in der Innenstadtkonferenz diskutierten Lupenräume



2 Ergebnisse der Lupenraumdiskussionen

Im Folgenden werden zunächst die im Impulsvortrag genannten Stärken und Schwächen der einzelnen Lupenräume aufgelistet. Des Weiteren sind die Anregungen und Diskussionsbeiträge zu den jeweiligen Lupenräumen stichpunktartig aufgeführt und soweit möglich thematisch sortiert.

2.1 Lupenraum 1: Bahnhof, Bahnhofsumfeld, Weg in die Innenstadt

Der erste Lupenraum zeigt das Areal des Bahnhofs sowie sein Umfeld und den Weg in die Innenstadt. Unter Moderation von Miriam Jahn (Stadtplanungsamt Leichlingen) und Jürgen Scholze (Tiefbauamt Leichlingen) konnten die Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Vorschläge zur Entwicklung des Gebiets einbringen.

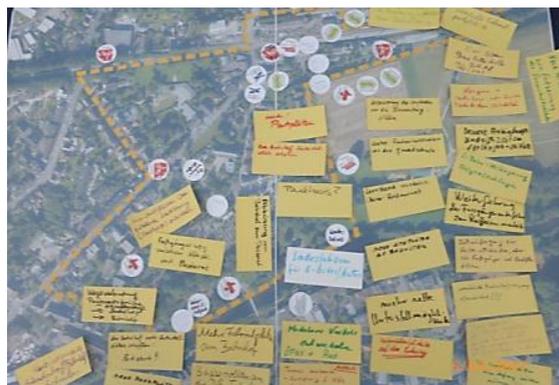
Stärken

- Bahnhof ist barrierefrei und gepflegt
- Bestehende Angebote mit dem ÖPNV in die Region
- Attraktives Bahnhofsgebäude mit Gastronomie
- Weg entlang Wupper im Bereich der Straße Pastorat wird stark genutzt und teilweise attraktiv gestaltet

Schwächen

- Gestaltung und Leerstände Bahnhofsumfeld
- Teilweise fehlende Orientierung und Wegführung in die Innenstadt
- Gestaltung/Erkennbarkeit Stadteingänge
- Un-/untergenutzte Flächen und Gebäude an der Uferstraße
- Aufwertungsbedarf wupperbegleitende Wege in Innenstadt

Abbildung 8: Plakat Lupenraum 1



Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

Wohnraum

- Aufstellung von Spielelementen (im Areal verteilt)
- Verbesserung des Zustands um Kronberg Villa
- Bepflanzung des Gebiets um den Bahnhof

Straßen und motorisierter Verkehr

- Ausbau des Tunnels in der Moltkestraße (zweispurig, Radwege, Fußwege)
- Ladestationen für E-Bikes/Autos
- Einführung von modularem Verkehr (ÖPNV + Rad)
- Wegeverbindung Pastoratsbrücke, Ziegwebersberg, Staderhof, Bahnhof, Schulzentrum
- Unterführung Richtung Westen des Bahnsteigs
- Erweiterung der Beschilderung um den Bahnhof
- Anpassung von Bus- an Bahnfahrpläne
- Mehr überdachte Sitzplätze an Bahnsteig
- S-Bahnverlängerung Solingen Ohligs – Leichlingen
- Morgens und nachmittags mehr Busse (v. a. Roderbirken/Witzhelden)
- Nur eine Bushaltestelle am Bahnhof (694/255)
- Mehr Parkplätze am Bahnhof
- Neue Straße zur Entlastung des Innenstadtverkehrs

Fahrradfahrer und Fußgänger

- Mehr (überdachte) Fahrradparkplätze am Bahnhof
- Ausbau von Radwegen (entlang der Bahntrasse und Bahnhofstraße)
- Schließung der Bahnübergänge für Autos, aber Öffnung für Fußgänger und Radfahrer
- Fußgängerweg zwischen Uferstraße und Pastorat
- Weiterführung der Fußgängerunterführung zum Raiffeisenmarkt

Freizeitmöglichkeiten

- Wohnmobilstellplatz an der Wupper

Sonstiges

- Minderung des Leerstands (China Restaurant)
- Mehr Radarkontrollen vor Grundschule

Abbildung 9: Anregungen für Lupenraum 1



Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Im Bereich des Bahnhofs und seinem Umfeld sowie dem Weg in die Innenstadt ist hinsichtlich der Infrastruktur ein klarer Handlungsbedarf zu erkennen. Die Bewohnerinnen und Bewohner Leichlingens äußerten vermehrt den Wunsch nach dem Ausbau des Tunnels an der Moltkestraße. Zum einen erhofften sie sich die Erweiterung zu einer mehrspurigen Straße für Fahrzeuge, zum anderen sollte der Tunnel auch Wege für Fußgänger und Fahrradfahrer enthalten. Ein ebenfalls häufig thematisiertes Anliegen waren die fehlenden (überdachten) Sitzgelegenheiten am Bahnhof sowie die geringe Anzahl an Parkplätzen. Des Weiteren sollte der Bus- und Bahnverkehr qualitativ und quantitativ ausgebaut werden, etwa durch eine bessere Anpassung von Bus- auf Bahnfahrpläne und eine höhere Taktung der Abfahrtszeiten.

2.2 Lupenraum 2: Schulzentrum, Schloss Eicherhof

Ein weiterer Raum bot Platz für Diskussionen und Anregungen über das Schulzentrum sowie das Gebiet um das Schloss Eicherhof. Unter der Moderation von Katja Blumenberg (GIS-Beauftragte) und Ilinka Juric (Stadtplanungsamt) hatten die Bürger die Möglichkeit, in einer Karte zu visualisieren, was sie sich für das Areal wünschen, und festzuhalten, wo sie Handlungsbedarf sehen.

Stärken

- Schulzentrum mit verschiedenen Schulformen in zentraler Lage
- Direkte Anknüpfung der Schulen an Jugendhaus und Bürgerhaus
- Bestehendes Angebot Bürgerhaus

- Attraktiver Weg entlang der Wupper, beliebte Nutzung als Schulweg
- Eicherhofpark, Schloss Eicherhof als beliebter Veranstaltungsort

Schwächen

- In Teilen Aufwertungsbedarf der Schulhöfe, teilweise sanierungsbedürftige Schulgebäude
- Fahrradinfrastruktur/-wegführung im Bereich Schulzentrum
- Aufwertungspotenzial Eicherhofpark

Abbildung 10: Plakat Lupenraum 2



Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

Straßen/Öffentliche Plätze

- Schaffung bzw. Erneuerung von Rad- und Wanderweg entlang der Wupper
- Radweg am Pastorat durchgängig führen
- Radweg (entlang Wupper)
- Fahrradstellplätze
- Fußweg zum Ziegwebersberg
- Verschmutzung des Wupperufers eindämmen
- Querung (Wupper)
- Sitzgelegenheiten (am Wupperufer)
- Treppe (zur Wupper)
- Lichtkonzept gegen „Angsträume“
- Kommunikationsinseln
- Skulpturen

Freizeitmöglichkeiten

- Wanderweg entlang der Wupper
- Kombibad nahe Schulzentrum
- Kein Kombibad im Eicherhof/Fläche nicht bebauen
- Erhaltung Schwimmbad (stadtnah)
- Sportzentrum in der Nähe der Schulen
- Grillplätze

- Angebote und Treffpunkte für Jugendliche (z. B. Bolzplatz)
- Außengastronomie

Grünanlagen

- Leinenpflicht für Hunde + Verschmutzung durch Hunde eindämmen

Abbildung 11: Viele Anregungen für Lupenraum 2



Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Im Areal des Schulzentrums und Schloss Eicherhofs bedarf es den Leichlinger Bürgerinnen und Bürgern zufolge besonders einer Verbesserung der Rad- und Fußgängerwege. Dabei sollten sowohl die bereits bestehenden Wege erneuert als auch zusätzliche Wege errichtet werden. Einigkeit herrschte zudem bei den Freizeitangeboten, die dringend ausgebaut werden sollten. Insbesondere fehle es an Angeboten und Plätzen für Jugendliche.

Nicht einig waren sich die Bewohnerinnen und Bewohner hingegen in der viel diskutierten Frage um den Standort eines möglichen neuen Schwimmbads. Ein Teil befürwortet demnach den Erhalt des bisherigen zentralen Standorts, andere Teilnehmer hingegen sprachen sich für einen neuen Standort in Schulzentrumsnähe aus.

2.3 Lupenraum 3: Bereich Brücken-, Markt- und Kirchstraße

Der dritte Lupenraum stellte den Bereich rund um Brücken-, Markt- und Kirchstraße dar. Auch hier konnten die Teilnehmenden ihre Ideen und Kritikpunkte festhalten. Moderiert wurde der Stand von Larissa Weiland vom Stadtplanungsamt und Sascha Maschinski, dem Wirtschaftsförderer der Stadt Leichlingen.

Stärken

- Positives Ambiente und historischer Charakter in alter Dorfmitte
- Einkaufsbereich Brückenstraße/Marktstraße/Gartenstraße/Kirchstraße mit inhabergeführten Geschäften
- Konzentration von Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft in der Gartenstraße
- Gastronomie Mittelstraße/Gartenstraße

Schwächen

- Teilweise Aufwertungsbedarf im öffentlichen Raum im Kreuzungsbereich Garten- und Mittelstraße
- Teilweise sanierungsbedürftige Gebäude
- Leerstände vor allem in der Gartenstraße

Abbildung 12: Plakat Lupenraum 3



Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

Wohnraum/Bebauung

- Denkmalschutz von traditionellen Gebäuden
- Wohneinheiten für Jung & Alt
- Neubauten im „alten bergischen Baustil“ + moderne Interpretation

Einzelhandel/Dienstleistungen/Gastronomie

- Supermarkt Kirchstraße (Alter Stadtpark)
- Frequenzbringer für Gartenstraße notwendig
- Keine Gewerbesteuer für Neubesetzungen im ersten Jahr
- Spielhallen nicht in Innenstadt
- Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten
- Außengastronomie



Verkehr

- Busverbindung: Hop on-Hop off-Bus zu den Bauernhöfen + Einbezug von Witzhelden mit seinen Angeboten
- Ladesäule für E-KFZ in Einkaufsstrassen (Kirchstraße, Gartenstraße, Brückenstraße)

Öffentliche Plätze/Ausstattung

- Sitzbänke an Bürgerbushaltestellen Aldi, Netto, Lidl
- Digital Signage (digitale Beschilderung) zur Belebung der Gartenstraße
- Mehr Sitzgelegenheiten
- Einrichtung einer Verbindung zwischen Brückenstraße/Gartenstraße und Kirchstraße
- Radwege (v. a. Kirch- und Gartenstraße, entlang der Wupper)
- Fahrradstellplätze
- Beschilderung
- Mehr Möglichkeiten zur Müllentsorgung in der gesamten Innenstadt
- Spielelemente
- Begrünung von Wupperbegleitwegen
- Brunnen mit Begrünung
- Mehr Hundekotbeutelspender und Abfallbehälter
- Aufwertung des Areals durch Pflege → Verringerung der Angsträume
- Wasserelemente

Abbildung 13: Intensive Diskussion über den Lupenraum 3



Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Für das Areal der Brücken-, Markt- und Kirchstraße wurde deutlich, dass einige Bewohner Leichlingens eine einheitlichere Architektur in diesem Stadtbereich befürworten, insbesondere in traditionellen Baustilen wie Fachwerk. Neben baulichen Aspekten

sprachen die Teilnehmenden auch die fehlenden Müllentsorgungsmöglichkeiten sowie den Mangel an Sitzgelegenheiten an. Darüber hinaus sollte den Bewohnern zufolge das Radwegenetz ausgebaut und die Stadt durch mehr Bepflanzung ihrem Namen als „Blütenstadt“ gerecht werden.

2.4 Lupenraum 4: Brückerfeld, Kaufpark-Areal, Rathaus und Stadtpark

Bürgermeister Frank Steffes und Stephanie Kemper von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH begleiteten die Diskussionen der Bewohner und Bewohnerinnen um den vierten Lupenraum. Besonders angeregt wurde sich über die weitere Nutzung des Kaufpark-Areals ausgetauscht und die Ideen auf der Karte zusammengetragen.

Stärken

- Stadtpark als grüner Erholungsraum in der Innenstadt mit Freizeitwert
- Gastronomiestandort und Markt im Brückerfeld
- Postwiese/Wupperufer
- ÖPNV-Angebot und Zustand Busbahnhof

Schwächen

- Brachfläche Kaufpark-Areal, Wegfall Vollsortimenter
- Sanierungsbedarf Rathaus
- Preisorientierte Gastronomie am Stadtpark mit Aufwertungsbedarf
- Fehlender Gastronomieschwerpunkt an der Wupper
- Für Fußgänger wenig attraktive Funchalbrücke
- Sehr schmale Henley-on-Thames-Fußgängerbrücke

Abbildung 14: Plakat Lupenraum 4



Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

Wohnraum/Bebauung

- Bebauung eines Teilbereichs „Alter Stadtpark“ entlang der Kirchstraße unter Einbeziehung (Abriss) des ehemaligen Sparkassengebäudes mit Geschäft und Wohnraum
- Nutzung des Alten Rathauses
- Rathausneubau auf Tankstellengelände; jetziges Rathaus → Supermarkt
- Kein zusätzlicher Vollsortimenter auf Kaufparkgelände → Gebäude mit vielen kleinen Läden (Marktcharakter); oben Platz für Stadtbibliothek
- Auf Kaufparkgelände: Vollsortimenter + Wohnungsbau + Gastronomie; Parkplätze
- Umbau des alten Kaufparks zur Markthalle mit Öffnung zur Wupper
- Auf altem Kaufpark-Areal: Lebensmittel, Büros, Wohnungen, Bistro an der neu zu schaffenden Wupperpromenade
- Umfeld Rathaus verschönern

Einzelhandel/Dienstleistungen/Gastronomie

- Beachbar/Cocktailbar → Attraktivität für 20- bis 30-Jährige erhöhen
- Ersetzen des Tedis durch Sportpalast
- Café/Restaurant auf Kaufparkseite (Sonnenseite)
- Gastronomie mit Terrasse zur Wupper/Restaurantboot
- Gastronomie auf Kaufpark-Areal
- Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten

Straßen/Öffentliche Plätze

- Brückenstraße bis Uferstraße zur Fußgängerzone erklären

- Brückenstraße/Moltkestraße Fußgängerübergang
- Verbesserung der Radwege/Ausbau der Radwege am Wupperufer
- E-Bike Stationen & Ladestationen für E-Autos
- Verbesserung des Verkehrsflusses (Tunnel unter Bahn, Kreisell an Edeka, zweispurige Fahrbahnen)
- Nutzung des Wupperufers
- Zugang zur Wupper wie an alter Wupperbrücke (Stufen + Sitzecken)
- Sitzgelegenheiten
- Beleuchtung (Vermeidung von Angsträumen)
- Skulpturen (v. a. Wupperufer)
- Kommunikationsinseln
- Wasserelemente

Freizeitmöglichkeiten

- Neugestaltung eines Kulturzentrums/Bürgertreffs/Veranstaltungsraums an zentraler Stelle (Begegnungsräume für Alt- und Neubürger)
- Kanuanlegestelle an Wupper
- Restauration der Schachbrettfläche
- Ersetzen der alten Grillstelle durch wetterfeste Grillhütte
- Veranstaltungsfläche (Wupperufer)

Grünanlagen

- Attraktivere Gestaltung des Stadtparks mit Öffnung zur Wupper
- Grüne Insel am Marktplatz (Bäume, Beete, Bänke mit Schatten)
- Nachpflanzung gefällter Straßenbäume
- Vermehrte Bepflanzung und Aufenthaltsmöglichkeiten entlang der Wupper
- Mehr Bepflanzung im Stadtpark

Abbildung 15: Viele Anregungen für Lupenraum 4





Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

Wohnraum/Bebauung

- Bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum
- Wohnraum auch für Sozialhilfeempfänger, besonders kleine Wohnungen
- Soziale Durchmischung (durch Nachverdichtung)
- Hochhausaufstockung für Start-ups

Straßen/öffentliche Plätze

- Verringerung von Angsträumen (z. B. durch Verbesserung der Wegbeleuchtung)
- Offene Hochgaragen statt Garagenhöfe
- Sanierung der Fußwege
- Straße Am Büscherhof als verkehrsberuhigte Zone
- Eindämmung der Verschmutzung von Parkanlagen; Aufwertung der Parkanlagen
- Mehr Sitzgelegenheiten
- Kommunikationsinseln
- Barrierefreiheit
- Wasserelemente
- Angsträumen entgegenwirken

Freizeitmöglichkeiten

- Bolzplatz/Jugendplätze, Tischtennisplatte, Basketballplatz, Skaterplatz, Golfplatz
- Zentraler Grillplatz
- Café und Einkaufsmöglichkeit
- Mehr Spielplätze

Grünanlagen

- Anregung von Eigeninitiative bezüglich der Grünanlagen
- Verschmutzung durch Hunde (Besitzer) entgegenwirken
- Grünflächen privatisieren
- Bepflanzung

Abbildung 17: Vorschläge für Lupenraum 5



Abbildung 18: Anregungen für Cremers Weiden



Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Besonders um die Wohnraum- und Freizeitangebotsweiterung drehte sich die Diskussion im Bereich Cremers Weiden. Der Verschmutzung der Grünanlagen und Parkplätze sollte unbedingt entgegen gewirkt werden.



2.6 Allgemeine Zusammenfassung: Lupenräume

Betrachtet man das breite Spektrum an Themen, die an den verschiedenen Ständen diskutiert wurden, ist das wiederholte Aufgreifen einiger Thematiken besonders auffällig. Die Sauberkeit stellt in Zukunft einen Handlungsbedarf dar. Insbesondere die durch Hunde entstehende Verschmutzung wurde häufig kritisiert.

Zudem polarisierten vor allem zwei Themen um den Bereich Neubau: Die Nutzung des Kaufpark-Areals als weitere Einkaufsmöglichkeit sowie der Neubau bzw. der Erhalt des Schwimmbads.

Allgemein lässt sich festhalten, dass in der gesamten Innenstadt mehr Sitzgelegenheiten, Radwege, Bepflanzung und Spielplätze gewünscht werden sowie die Erhöhung der Fußgängerfreundlichkeit. Weitere häufig angesprochene Themen waren außerdem der Ausbau von Gastronomie und Freizeitangeboten, letztere insbesondere für Jugendliche.

3 Ergebnisse der Leitbilddiskussion

In einem weiteren Raum hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über den Leitbildentwurf auszutauschen und aktiv einzubringen. Anders als die Lupenräume bezieht sich das Leitbild auf die Gesamtstadt Leichlingen. Im entsprechenden Raum wurden Plakate aufgehängt, die den Leitbildentwurf anhand der zukunftsprospektiven Handlungsfelder abbildeten. Diese galt es durch eigene Ideen zu ergänzen. Begleitet wurden die Teilnehmenden dabei von Andrea Murauer und Dr. Sven Wörmer. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Themenfelddiskussionen stichpunktartig aufgelistet.

Abbildung 19: Einbringung eigener Ideen



3.1 Querschnittsthema stadtinterne Kommunikation und Beteiligung

Bisheriger Entwurf

- Die Stadt Leichlingen strebt ein kooperatives Klima zwischen der Stadtverwaltung, der Politik und der Bürgerschaft für ein faires Miteinander an
- Partizipation als Selbstverständnis der Stadt und Entwicklung einer Dialogkultur
- Die Stadt strebt eine weitere Digitalisierung ihrer Informationsangebote an (transparente Informationen, Website)
 - Frühzeitige, verständliche Informationen
 - Bürgerorientierte Darstellung und verständliche Sprache
 - Interaktive Kommunikation fördern
 - Aufforderung „Redet mit uns!“
- Kombination von Offline- und Online-Angeboten zur Bürgerbeteiligung

Weitere Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

- Beteiligungsformen für Kinder/Jugendliche (z. B. durch Schulaktionen)
- Dauerhafte und vermehrte Feedback- und Beteiligungsmöglichkeiten einrichten
- Nachmittags längere Öffnungszeiten von Rathaus und Bürgerbüro

3.2 Zukunftsperspektive Wohnen

Bisheriger Entwurf

- Leichlingen schafft ein attraktives und breites Wohnraumangebot für alle Generationen
- Leichlingen übernimmt eine aktive Rolle im Wohnungsbau zur Entlastung der angespannten Wohnungsmärkte in den Großstädten der Region → dabei gilt die wohnungspolitische Leitlinie: Qualität und Quantität
- Die Schaffung von Wohnraum und das damit verbundene Bevölkerungswachstum erfolgen unter Berücksichtigung der vorhandenen Infrastruktur, z. B. Verkehrsinfrastruktur, Angebot an Kitaplätzen, Schulen usw.
- Um fundierte Aussagen zum Wohnungsbedarf treffen zu können, ist die Erstellung eines maßnahmenorientierten und kooperativ entwickelten kommunalen Handlungskonzepts Wohnen notwendig → unter Berücksichtigung des Handlungskonzepts Wohnen 2020 des Rheinisch-Bergischen Kreises (RBK)
- Gleichschritt aus nachhaltiger Ausweisung von Neubaulflächen, Schließung von Baulücken und Bestandspflege
- Die Stadt Leichlingen ist bestrebt, den Verbrauch an Grün- und Freiflächen gering zu halten → die Nutzung brachliegender oder ungenutzter Grundstücke hat Vorrang vor der Inanspruchnahme von Freiflächen im Außenbereich
- Innenentwicklung in Siedlungsschwerpunkten sowie behutsame Weiterentwicklung, Stärkung und Erhalt der Außenortschaften
- Förderung der Instandsetzung, Modernisierung und energetische Sanierung im Wohnungsbestand
- Schaffung eines ausgewogenen Verhältnisses von Ein- und Zweifamilienhäusern zu Mehrfamilienhäusern einschließlich gefördertem Wohnungsbau



- Vitale Stadt- und Dorfkern → Wohnen in grüner, ruhiger und sauberer Umgebung wird mit den Vorzügen des urbanen Wohnens mit lebendigen Quartieren in fußläufiger Nähe zu den wichtigsten Infrastrukturangeboten kombiniert
- Identitätsstiftende Quartiersentwicklung und Wohnbebauung
 - Verwendung regionaler Baustile, Gebäudeproportionen, Baumaterialien
 - Vorgaben werden im Rahmen der Bauleitplanung und Gestaltungssatzungen gemacht
- Beratungsangebote für Neubau, Sanierung/Modernisierung
 - energetische Sanierung über KfW und Verbraucherzentrale NRW
 - interkommunale Beratung im Rahmen der Regionale anstoßen
 - unterstützendes Angebot in Form von Homepage, Flyern, Handbüchern, Leitlinien usw.
- Förderung innovativer Wohnformen → z. B. generationsübergreifendes, barrierefreies, Co2-freies Wohnen, Mehrgenerationenwohnprojekte, Senioren-WGs
- Regionale Abstimmung des Wohnungsmarkts
 - interkommunale Fortführung der im Handlungskonzept Wohnen 2020 der RBK vereinbarten Ziele und Strukturen (z. B. Baulückenkataster)

Weitere Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

- Bessere Pflege von Gebäuden und Außenanlagen (insbesondere Fachwerkbestand)
- Richtlinien für Neubauten, um ein einheitliches Stadtbild zu erhalten
- Verbesserung der Friedhofspflege
- Verbesserung der städtischen Sauberkeit
- Gestaltungssatzung für Witzhelden
- Neue/alternative Wohnformen (Beispiel: Mehrgenerationenprojekte, aktives Wohnen für Senioren auf Bauernhofanlagen)
- Bezahlbarer Wohnraum
- Attraktive Grüngestaltung des öffentlichen Raums und Wohnumfelds → Verbildlichung der „Blütenstadt“

3.3 Zukunftsperspektive Wirtschaft und Versorgung

Bisheriger Entwurf

- Leichlingen bleibt seinen Stärken treu und unterstützt seinen Obst- und Gemüseanbau sowie dessen lokal und regional ausgerichtete Vermarktung → „Obstkammer“ der Region als Aushängeschild
- Aktive Vermarktung u. a. mit der Broschüre „Höferoute“ im Rahmen von Messen, Veranstaltungen usw., Einrichtung Lieferservice, Verkaufsstände auf Märkten der Region und in den Großstädten
- Aktivierung von Zukunftsbranchen und Nutzung der guten digitalen Infrastruktur (Breitbandanschluss) → Ansiedlung von technologieorientierten, jungen Unternehmen und Start-ups mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung und des Wirtschaftsförderungsvereins
- Erhalt und Stärkung der zentralen Versorgungsangebote und Erfüllung der Aufgabe als Mittelzentrum → keine Reduzierung der Angebote auf Grundversorgung
- Behutsamer quantitativer Ausbau durch Nutzung leerstehender Ladenlokale und qualitative Verbesserung des Einzelhandelsangebots
 - Ziel: Abfluss der Kaufkraft stoppen
- Attraktiver Einkaufsstandort Innenstadt mit einer zeitgemäßen Gestaltung der zentralen Versorgungsbereiche mit begleitenden Veranstaltungen
- Sicherstellung einer fußläufig erreichbaren Lebensmittelversorgung in der Innenstadt
- Stärkung der Versorgungsfunktion von Witzhelden unter Berücksichtigung eines touristischen Einkaufspotenzials
- Sicherstellung einer Nahversorgung in den Außenortschaften, z. B. durch Unterstützung von Lebensmittel-Lieferdiensten
- Stärkung der Gastronomie in der Innenstadt, um Verweildauer zu erhöhen
- Unterstützung der Digitalisierung der Händlerschaft und der Gewerbetreibenden (z. B. Online-Handel, freies W-LAN in der Innenstadt)
- Verknüpfung von Bildungseinrichtungen und Wirtschaft mit dem Ziel, Ausbildungsplätze zu schaffen und dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken → Möglichkeit, für die Jugend eine Perspektive zu schaffen



- Etablierung Leichlingens als Standort zum Wohlfühlen mit nachhaltigem Tourismus, mit gesunder, bewusster Ernährung mit lokalen Produkten, hochwertigen Gesundheitseinrichtungen und mit Bewegungsangeboten in der Natur

Weitere Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

- Stärkung der lokalen Wirtschaft, insbesondere des Handwerks (z. B. Konzepte für Bürogebäude für kleine und mittelständische Unternehmen)
- Markt am Nachmittag verlängern
- Vernetzung der Landwirte (z. B. gemeinsame Käseerei, gemeinsame Fleischerei) + Vermarktung von lokalen Produkten
- Ausbau von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen vor Ort
- Aktive Vermittlung leerstehender Büro- und Gewerbeimmobilien
- Förderung der Vermittlung leerstehender Immobilien durch Gewerbesteueranreize

3.4 Zukunftsperspektive Energie

Bisheriger Entwurf

- Leichlingen verpflichtet sich zu einem sorgsamem Umgang mit Energie
- Orientierung an EU-Energieeffizienz-Richtlinie
- Anstreben zukunftssträchtiger Energiegewinnung
- Stadt Leichlingen zielt auf die Schaffung von Arbeitsplätzen → lokale Wertschöpfung
- Stadt übernimmt eine energiepolitische Vorbildrolle → Nutzung des Solardachkatasters des Rheinisch-Bergischen Kreises (RBK) und Installation von Fotovoltaik-Anlagen auf kommunalen Gebäuden, Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente Beleuchtung
- Aufklärungs- und Marketingkampagne zum Bau bzw. Ausbau von Fotovoltaik-Anlagen mit Heimspeicherlösungen
- Bestellung eines interkommunalen Energieberaters in Zusammenarbeit mit BELKAW und Verbraucherzentrale NRW und dem RBK
- Nutzung von Förderprogrammen für die Errichtung von Passivhaussiedlungen
- Anstreben einer Auszeichnung im Rahmen des European Energy Awards

Weitere Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

- Mieterstromkonzepte/überregionale Bürgerenergiegenossenschaft (vgl. Kölner Energiegewinner oder Bürgerstrom Solingen)
- Ausbau und Unterstützung von Erneuerbaren Energien
- Umstellung in öffentlichen Gebäuden auf energieeffiziente Beleuchtung
- Solarenergie ausbauen
- Nutzung der Wasserenergie der Wupper
- Gewinnung von Windenergie auf der Höhe in Witzhelden
- Lademöglichkeiten für Elektroautos
- E-Bikes (z. B. als Leihräder anbieten)

3.5 Zukunftsperspektive Mobilität

Bisheriger Entwurf

- Optimierung der überregionalen Pkw-Anbindung der Stadt
- Strategieentwicklung zur Reduzierung des innerörtlichen und regionalen Mobilitätsaufkommens → Optimierung des Verkehrsflusses auf Ein- und Ausfallstraßen
- Förderung einer klimafreundlichen, sicheren und zuverlässigen Mobilität
- Konzepte zur Sicherstellung der Mobilität auch in dörflichen Ortsteilen zur Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Teilhabe und Versorgung
- Vernetzung verschiedener Verkehrsmittel → Ausbau der bestehenden Verknüpfungs- und Übergangspunkte zu intermodalen Mobilstationen
- Einrichtung von (E-)Car- und (E-)Bike-Sharing Angeboten → Verknüpfung über ein Online-Portal in Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen im Zuge der Regionale
- Anstreben einer verdichteten Taktung im ÖPNV, Stärkung der Bürgerbusse
- Regionale Abstimmung und Anstreben von transparenten Tarifregelungen im ÖPNV
- Einrichtung von Mitfahrerbanken → Installation von gekennzeichneten Banken zur Mitnahme von Bürgern mit dem gleichen Fahrziel
- Ausbau des Radwegenetzes → wenn möglich in der Nähe zur Wupper
- Anschluss an den regionalen Radschnellweg → geplanter Radschnellweg der Region, der von Langenfeld über Düsseldorf nach Neuss führt
- Strategieentwicklung zur Barrierefreiheit bzw. -armut → hohe Barrierearmut bei Neuplanun-



gen im öffentlichen Raum, Verbesserung von Beschilderungen, Schaffung ausreichend breiter Gehwege mit Sitzgelegenheiten etc. → Entwicklung von Maßnahmen der Nahmobilität im Rahmen eines Beteiligungsprozesses

- Mobilitätsmanagement unterstützt und initiiert Maßnahmen zur stärkeren Nutzung alternativer, umweltfreundlicher Verkehrsträger (ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß)

Weitere Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

- Ladestationen für Elektroautos
- Ausbau und Schaffung von Radwegen
- Ausbau von Pendlerstrecken
- Integriertes Verkehrskonzept zur Entlastung der Innenstadt
- Bessere Anbindung von Außenortschaften (auch für bessere Erreichbarkeit von Schulen)
- Verbesserung Parkregelung und -möglichkeiten
- Angebot von Carsharing
- Unterstützung von intermodalem Verkehr

3.6 Zukunftsperspektive Bildung

Bisheriger Entwurf

- Erhalt und qualitativer Ausbau hochwertiger Bildungsangebote im Hinblick auf die Veränderungen durch den demografischen Wandel
- Ausbau der Arbeitskreise im Bereich Bildung → Erarbeitung gemeinsamer Schritte für die Zukunft mit Hilfe verschiedener Akteure
- Einrichtung eines Bildungsmonitorings zur Überprüfung und Messung geeigneter Maßnahmen → unterstützt die Aktionen der Arbeitskreise
- Zukünftig versteht sich Schulentwicklungsplanung als ein gemeindeübergreifendes Instrument in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen
- Verknüpfung von Bildung und Wirtschaft, z. B. Hilfsangebote bei Berufsorientierung
- Vernetzung mit regionaler Hochschullandschaft
- Ausbau von Ganztagschulen zur Anpassung der sich veränderten Bedingungen der Arbeitswelt
- Förderung von Chancengleichheit und Integration, z. B. mehrsprachige Integrationshelfer
- Leichlingen als qualitativer Bildungsstandort für lebenslanges Lernen, u. a. spezielle Möglichkeiten und Bildungsangebote auch für Ältere

Weitere Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

- Bau einer Bücherei als Kulturzentrum, Begegnungsort und (Weiter)Bildungsstätte
- Bildungsförderung schon in Kitas und Kindergärten
- Leichlingen als Kulturstadt
- Abschaffung des Ganztags

Abbildung 20: Betrachtung erster Ergebnisse



3.7 Zukunftsperspektive Freizeit und Tourismus

Bisheriger Entwurf

- Leichlingen profiliert sich als „grüne Lunge“ und Ruhepol in der stark verdichteten Metropolregion
- Besucher werden mit einem Angebot an sanft geschwungenen Landschaften, attraktiven Gastronomie- und Übernachtungsangeboten, abwechslungsreichen Wander-, Fahrrad- und Reitwegen sowie kulturellen Highlights und Veranstaltungen empfangen
- Vernetzung und Stärkung bestehender Angebote und Themen
- Förderung des sanften Tourismus durch Erarbeitung und Vermarktung von Profilierungsthemen, z. B. Thema „Radfahrer- und Wanderland“ oder „Obstkammer“
- Entwicklung von Vermarktungs- und Informationsstrategien der Profilierungsthemen und der Angebote, u. a. mit regionalem Bezug
- Stärkere Zusammenarbeit mit Kurklinik
- Verdichtung des Kultur-, Freizeit- und Eventangebots für verschiedene Zielgruppen → sowohl für Leichlinger Bürger als auch für Touristen
- Bildung eines Netzwerks und Arbeitsgruppen für die Entwicklung zielgerichteter Umsetzungsstrategien zur Förderung des sanften Tou-



rismus → Aufbau auf bestehende Strukturen wie Agentur Das Bergische/Naturarena Bergisches Land

- Ausbau von Übernachtungsmöglichkeiten → thematische (Übernachtungs-)Angebote (z. B. Übernachten im Heu, Urlaub auf dem Bauernhof) etablieren
- Ausbau und Vermarktung Rad- und Wanderwege
→ Lückenschlüsse und Verknüpfung bestehender Wege und Routen
- Erhalt der lokalen Sportstätten und Förderung des aktiven Vereinslebens
- Vermarktung regionaler Produkte/Naturprodukte
- Natur/Freizeit erleben für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Weitere Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

- Ausbau von bestehenden Freizeit- und Tourismusangeboten (z. B. Sandberge, Obstwanderwege, Naturfreundehäuser) → bessere (überregionale) Vermarktung der Angebote
- Vermarktung als Kurort
- Ausbau und deutliche Markierung der Radwege
- Leichlingen als Zentrum gesunden Lebens → lokale Lebensmittel, Natur, Bewegung/Wandern
- Das Blütenbad am jetzigen Standort halten
- Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen
- Mehr Sauberkeit und Pflege in der Stadt
- Größere Veranstaltungsräume schaffen
- Leichlingen als Kulturstadt
- Jugendherberge

3.8 Zukunftsperspektive Image, Identität und innerer Zusammenhalt

Bisheriger Entwurf

- Erhaltung und stärkere Vermarktung des positiven Images der Stadt Leichlingen
- Herausstellen des langjährig etablierten Images und positiver Attribute als Marke
- Bewahren und behutsame Erneuerung denkmalwerter, stadtbildprägender Gebäude, Plätze und Straßen
- Kooperative Entwicklung einer Corporate Identity und eines Corporate Designs → Bürgerbeteiligung in allen Aspekten der Identitätsbildung

- Ausgeprägte Identifizierung der Bewohner mit ihrer Stadt
→ Erarbeitung eines Wir-Gefühls für die Gesamtstadt
→ Stärkung des inneren Zusammenhalts
- Errichtung/Ausbau eines sozialen Treffpunkts/Begegnungszentrums
→ ggf. Bürgerhaus „Am Hammer“ oder Nutzung Altes Rathaus mit Bürgercafé
- Harmonisierung der lokalen Veranstaltungsplanungen

Weitere Ideen und Wünsche der Teilnehmenden

- Angebote und Treffpunkte für Jugendliche schaffen und stärken
- „Leichlingen – Bütenstadt mit Höhendorf“ (konkreter Einschluss von Witzhelden)
- Bestehendes Image verstärkt vermarkten
- Altes Rathaus als Begegnungszentrum mit Gastronomie
- Angebote und Förderung für Familien schaffen
- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund durch kulturellen Austausch → (inter)kulturelle Angebote organisieren

3.9 Allgemeine Zusammenfassung: Leitbildentwürfe

Für das Handlungsfeld der stadtinternen Kommunikation und Beteiligung wurden vor allem mehr Partizipationsmöglichkeiten gefordert, insbesondere für Jugendliche. Hinsichtlich des Handlungsfelds Wohnen wurde zum einen mehr Pflege der Stadt verlangt, sei es bezüglich der Gebäude, der Grünanlagen oder dem generellen Stadtbild, zum anderen fiel ein besonderes Augenmerk auf die Erweiterung des Wohnraums. Hier wünschten sich die Bürgerinnen und Bürger Leichlingens alternative Wohnprojekte, eine einheitlichere Bauweise für Neubauten sowie mehr bezahlbaren Wohnraum.

Wichtig scheint den Bewohnerinnen und Bewohnern Leichlingens zu sein, dass lokale Vorzüge, wie regionale Produkte, besser vermarktet und organisiert werden. Das zeigte sich durch die Ergebnisse im Handlungsfeld Wirtschaft und Versorgung. Des Weiteren sehen sie die Förderung und Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen als einen wichtigen Faktor für die zukünftige Entwicklung der Stadt.

Abbildung 21: Angeregte Diskussion über den Leitbildentwurf



Betrachtet man die Anregungen zur Zukunftsperspektive Energie, liegt der Fokus eindeutig auf dem Wunsch nach erneuerbaren Energien. Vermehrt fielen Begrifflichkeiten wie „Ladestationen für E-Autos“ oder „Solarenergie“. Außerdem äußerten einige Bewohner die Idee, für Leichlingen eine Bürgerstrom-Genossenschaft einzurichten.

Die Förderung von elektrischen Fortbewegungsmitteln, etwa durch die Errichtung von Ladestationen, wurde auch beim Thema Mobilität thematisiert. Abgesehen davon sei es unbedingt notwendig, Bahn- und Busverkehr sowie Fuß- und Radwege auszubauen. Ebenso sei der Ausbau von Parkmöglichkeiten, vor allem in Bahnhofsnähe, gewünscht.

Für die zukünftige Verbesserung der Bildungsangebote sei zudem unbedingt eine Erweiterung der städtischen Bibliothek notwendig, am besten mit dem Angebot von kulturellen Veranstaltungen.

Da Leichlingen auch Besucher von außerhalb anlocken soll, wünschen sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt zudem den Ausbau von touristischen Freizeitangeboten, worunter auch Rad- und Wanderwege fallen, und deren bessere Vermarktung. Notwendig sei hierfür auch die Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten.

Weitere Punkte des Leitbilds waren das Image, die Identität und der Zusammenhalt der Stadt. Dabei trat zutage, dass die Bürgerschaft bereits weitestgehend zufrieden mit dem Image und Zusammenhalt ist. Um dies beizubehalten, wollen die Bürger eine verstärkte Vermarktung des bestehenden

Images und die fortlaufende Stärkung des Zusammenhalts. Unter anderem solle dies durch den konkreten Einschluss Witzheldens im Slogan geschehen. Für weitere Gemeinschaftsförderung wünschen sich die Bewohner außerdem einen oder mehrere Begegnungsorte in der Stadt, die Jung und Alt dazu einladen, sich zu treffen und auszutauschen.

5 Ausklang der Innenstadtkonferenz

Nach rund einer Stunde intensiver Diskussion wurden alle Teilnehmenden gebeten, sich wieder im Foyer einzufinden. Nacheinander stellten die Moderatoren, zum Teil gemeinsam mit Teilnehmenden, die wichtigsten Ergebnisse der diskutierten Inhalte der Lupenräume und des Leitbildentwurfs vor.

Abbildung 22: Vorstellung der Resultate



Abschließend bedankten sich Dr. Sven Wörmer, Miriam Jahn und Bürgermeister Frank Steffes herzlich bei allen Teilnehmenden für die aktive Mitarbeit. Abschließend präsentierte der Bürgermeister ein von Leichlinger Grundschulern erstelltes Plakat, das veranschaulicht, was den Kindern an Leichlingen gefällt und was sie sich für ihre Stadt wünschen. So konnte ein kurzer Blick auf die Perspektive der Kinder geworfen werden. Schließlich wurden die Teilnehmenden verabschiedet und die Veranstaltung gegen 21:00 Uhr beendet.

Abbildung 23: Bürgermeister präsentiert das Plakat der Grundschüler



6 Weiteres Vorgehen

Die in der Innenstadtkonferenz eingebrachten Ideen und Vorschläge werden dokumentiert und in die Erstellung des Integrierten Handlungskonzepts für die Innenstadt sowie die Fertigstellung des gesamtstädtischen Leitbilds einfließen. Diese werden schließlich auf der Internetseite der Stadt Leichlingen einzusehen sein. Zur weiteren Sammlung von Ideen und Wünschen zum Leitbild wird darüber hinaus von Anfang Juli 2017 bis zum 28. Juli 2017 die Möglichkeit der online Beteiligung auf www.leichlingen.de eingerichtet. Sobald der Leitbildentwurf politisch beraten wurde, wird der finale Beschluss veröffentlicht.

Hinsichtlich des Integrierten Handlungskonzepts sollen die aus den Anregungen hervorgehenden konkreten Projekte und Maßnahmen noch in diesem Jahr in einer weiteren Innenstadtkonferenz vorgestellt und gemeinsam weiterentwickelt werden. Ziel ist es, Ende des Jahres 2017 ein Integriertes Handlungskonzept für die Leichlinger Innenstadt präsentieren zu können.



Abbildungen

Abbildung 1: Eintreffen der Teilnehmenden	2
Abbildung 2: Abfrage der Lieblingsorte und Orte mit Handlungsbedarf	2
Abbildung 3: Orte mit Handlungsbedarf	3
Abbildung 4: Lieblingsorte	3
Abbildung 5: Begrüßung des Bürgermeisters und der Baudezernentin	4
Abbildung 6: Vortrag Dr. Sven Wörmer	4
Abbildung 7: Die in der Innenstadtkonferenz diskutierten Lupenräume	5
Abbildung 8: Plakat Lupenraum 1	6
Abbildung 9: Anregungen für Lupenraum 1	7
Abbildung 10: Plakat Lupenraum 2	7
Abbildung 11: Viele Anregungen für Lupenraum 2	8
Abbildung 12: Plakat Lupenraum 3	8
Abbildung 13: Intensive Diskussion über den Lupenraum 3	9
Abbildung 14: Plakat Lupenraum 4	10
Abbildung 15: Viele Anregungen für Lupenraum 4	10
Abbildung 16: Plakat Lupenraum 5	11
Abbildung 17: Vorschläge für Lupenraum 5	12
Abbildung 18: Anregungen für Cremers Weiden	12
Abbildung 19: Einbringung eigener Ideen	14
Abbildung 20: Betrachtung erster Ergebnisse	17
Abbildung 21: Angeregte Diskussion über den Leitbildentwurf	19
Abbildung 22: Vorstellung der Resultate	20
Abbildung 23: Bürgermeister präsentiert das Plakat der Grundschüler	20